

## GESTALT THERAPIE - abstracts I + II. 2010

### abstracts I.2010

Staemmler, Frank-M.

#### KONTAKT ALS ERSTE WIRKLICHKEIT

Intersubjektivität in der Gestalttherapie

Gestalttherapie 2010, 24/1, 3 - 14

Einer der Schlüsselsätze im Grundlagenwerk der Gestalttherapie von 1951 lautet: »Der Kontakt selbst ist die erste und unmittelbarste Wirklichkeit« (Perls et al. 2006, 21). Damit wurde die Gestalttherapie als eine psychotherapeutische Methode begründet, die auf dem Konzept der Intersubjektivität aufbaut – einem Konzept, das ihre Begründer noch nicht differenziert weiterentwickeln konnten. Der vorliegende Artikel zeigt unter entwicklungspsychologischen, anthropologischen und neuropsychologischen Aspekten, in wie vielfältiger Weise das Konzept der Intersubjektivität seit den Anfängen der Gestalttherapie untersucht wurde und sich entfaltet hat. Dabei wird – insbesondere unter Berücksichtigung von Vygotskys Begriff der »Interiorisierung« – beleuchtet, wie sich die »erste Wirklichkeit« des Kontakts im Verlauf therapeutischer Veränderungsprozesse auswirkt.

*Schlüsselbegriffe:* Gestalttherapie, Intersubjektivität, Kontakt, therapeutische Beziehung

**Contact as the first reality. Inter subjectivity in Gestalt therapy.** One of the key sentences in the founding text of Gestalt therapy goes as follows: »Contact itself is the first and most immediate reality« (Perls et al.1951). With this Gestalt therapy was founded as a psychotherapeutic method, which is based on the concept of inter subjectivity – a concept, which its founders could not develop into further differentiation. The following article shows from the perspectives of developmental psychology, anthropology and neuro-psychology, the development and expansion of the concept of inter subjectivity since the beginnings of Gestalt therapy. One particular aspect – with reference to Vygotsky's term of »interiorisation« – will be looked at and how this »first reality« of contact will have an impact in therapeutic processes.

*Key words:* Gestalt therapy, inter subjectivity, contact, personal self, therapeutic relation

Altmeyer, Martin

## Die Wiederentdeckung der Beziehung

Ein Paradigmenwechsel im psychoanalytischen Gegenwartsdiskurs

Gestalttherapie 2010, 24/1, 15 - 22

Ein wenig verspätet und immer noch zögernd vollzieht die zeitgenössische Psychoanalyse, was wir ihre intersubjektive Wende oder ihren »*relational turn*« nennen (Altmeyer/Thomä 2006). Dieser Prozess lässt sich als Modernisierung psychoanalytischer Theorie und Praxis verstehen. Schulenübergreifend beginnt sich die Erkenntnis durchzusetzen, dass das Seelenleben des Menschen bis in seine unbewussten Tiefen hinein mit der sozialen Umwelt verbunden und auf andere Menschen bezogen ist: Die Psyche selbst ist intersubjektiv verfasst.

Damit schließt sich die Wissenschaft vom Unbewussten einer Einsicht in die *conditio humana* an, die in den Humanwissenschaften disziplinübergreifend wächst und inzwischen weitgehend Anerkennung findet: Der Mensch ist keine Monade, kein isoliertes Einzelwesen, das sich, der Not des Lebens gehorchend und im Grunde widerstrebend, aus einem seligen Zustand des primären Narzissmus in die ernüchternde Welt der Objektbeziehungen begibt, sondern von allem Anfang an ein soziales Wesen, das mit anderen zusammen nach Welterfahrung sucht und diese dazu nutzt, seine psychische Binnenstruktur auszubilden. Die metapsychologischen, entwicklungstheoretischen und klinischen Folgen dieses Paradigmenwechsels beschreibe ich unter drei verschiedenen Blickwinkeln. Unter einer historischen Perspektive lässt sich die intersubjektive Wende der Psychoanalyse als ein Modernisierungsprozess skizzieren, der weg von der Triebpsychologie führt und hin zu einer relationalen Psychoanalyse, die, indem sie das Zwischenmenschliche wiederentdeckt, bestimmte Strömungen aus der langen Geschichte psychoanalytischer Dissidenz rehabilitiert (1). Unter einer metapsychologischen Perspektive geht es darum, sich von der »Amöbensage« zu verabschieden, die das Seelenleben des Menschen aus seiner ursprünglichen Vereinzelnung hervorgehen ließ, und stattdessen die primäre Intersubjektivität der menschlichen Existenz anzuerkennen (2). Schließlich rückt unter einer therapeutischen Perspektive die lebendige Beziehung zwischen Analytiker und Analysand, die im triebpsychologischen Modell weitgehend auf eine reine Übertragungsbeziehung reduziert war, ins Zentrum der Aufmerksamkeit (3). Es bleibt dem Leser überlassen, die Verbindung zu Entwicklungen innerhalb der modernen Gestalttherapie zu ziehen und entsprechende Vergleiche anzustellen.

*Schlüsselbegriffe:* Modernisierung der Psychoanalyse, Intersubjektivität, *relational turn*, therapeutische Beziehung

### **Rediscovering relationship. A change of paradigm in present day psychoanalytical discourse.**

Present day psychoanalysis could, through its inter subjective turn, reconnect again on an interdisciplinary level as a scientifically based theory of personality. If human emotions and feelings are determined from birth by being embedded in the social environment – via interactive feedback loops, forms of mirroring and resonating and identification and counter identification with another – then one can no longer look at »drives« as being responsible for the development and disturbances of the self, but rather one has to look to relationships. Thus, via the paradigm of inter subjective turn, the therapeutic relationship returns to the centre of clinical theory and practice. In this article we discuss the fare well to the »amoebic state«, the development of the psychology of drives to an object relations theory and the role of the analyst from the position of a neutral observer to an engaged participant of a lively interaction, and describe this development as steps of modernisation of present day psychoanalysis. Those dissidents, who in former times have been branded as »heretics«, were instrumental in this change. Psychoanalytic modernity no longer looks at empiricism to evaluate its own meta psychological and clinical concepts. It opens itself up to dialogue with non-psychoanalytic approaches with whom it has this insight in common: the quality of the therapeutic relationship is essential in psychotherapy.

*Key words:* modernisation of psychoanalysis, inter subjectivity, relational turn, therapeutic relationship

Jacobs, Lynn

### **Kritische Auseinandersetzung mit Projektion**

Ein Plädoyer für Dialog in einer post-cartesischen Welt

Gestalttherapie 2010, 24/1, 23 - 34

Obwohl das Konzept der Projektion in der Gestalttherapie sehr hoch angesehen ist, gibt es theoretische und ethische Probleme, die mich dazu veranlassen, für seine Abschaffung zu plädieren. Statt dessen sollten wir uns darum bemühen, unsere Erfahrungswelten auf andere Weise zu verstehen. In dem Artikel stelle ich die ethischen und theoretischen Probleme dar und biete klinisch durchführbare Alternativen an.

*Schlüsselbegriffe:* Gestalttherapie, Projektion, Gestalttheorie, Ethik, Dialog

**Critiquing projection: Supporting dialogue in a post-cartesian world.** While the concept of projection is highly valued in gestalt therapy, there are theoretical and ethical problems that lead me to recommend that we dispense with it and come up with alternative ways of understanding our experiential worlds. I illustrate the ethical and theoretical problems and offer clinically viable alternatives.

*Key words:* gestalt therapy, projection, gestalt theory, ethics, dialogue

**Bocian, Bernd**

## **Geschichte und Identität**

Teil 2: Ein innovatives therapeutisches Projekt

Gestalttherapie 2010, 24/1, 35- 54

In die Gestalttherapie sind zwei innovative Projekte eingegangen. Zum einen sind in ihr die Lebens- und Überlebenserfahrungen einer immigrierten europäisch geprägten Großstadtavantgarde, der sogenannten expressionistischen Generation, aufbewahrt. Zum anderen repräsentiert *Gestalt Therapy* von 1951 ein innovatives therapeutisches Projekt, das uns aktuell mit dem verbindet, was der sogenannte »relational turn« innerhalb der Psychotherapie und insbesondere der Psychoanalyse genannt wird.

Im vorliegenden zweiten Teil hebe ich hervor, dass die Gestalttherapie historisch die Traditionslinie einer radikalen und interaktiven Psychoanalyse weitergeführt hat und dass im Entwurf von 1951 bereits ein Paradigmenwechsel begonnen wurde, der für die Vertreter der »relationalen Wende« erst wesentlich später begonnen hat. In diesem Zusammenhang wird auf die Übergangsphase der Charakteranalyse eingegangen sowie auf die aktuellen Potenziale einer so kontextualisierten Gestalttherapie am Beispiel des »Link« und des sogenannten »Dritten«.

Dass Gestalttherapie um die grundlegende soziale Natur des Menschen weiß und gleichzeitig an der historisch-politisch begründeten Wichtigkeit einer »antisozialen« Autonomiefähigkeit festhält, gehört wesentlich zu ihrer Identität.

*Schlüsselbegriffe:* Psychoanalytischer Kontext, *relational turn*, der »Stachel« Perls, das »Dritte« in der Gestalttherapie

**History and Identity. Part II: An innovative therapeutic project.** Two innovative projects are incorporated in Gestalt therapy. Firstly it includes the life experiences and experiences of survival of an immigrated European urban avant garde – the so called expressionist generation – and secondly, Gestalt Therapy of 1951, represents an innovative therapeutic project which links us directly to that which is called the relational turn within psychotherapy and psychoanalysis in particular.

This second part will emphasize that Gestalt Therapy has carried on within the traditional lines of a radical and interactive psychoanalysis and a change of paradigm had already begun in 1951, which had started much later, as far as the representatives of the relational turn were concerned. Emphases will be on the transitional phase as far as character analysis is concerned as well as on the actual potential of Gestalt therapy with regards to the »link« and the so called »third«.

*Key words:* psychoanalytical context, relational turn, thorn in the flesh: Perls, the »third« in Gestalt therapy

**Kearns, Anne**

## **Malignant Transference**

Gestalttherapie 2010, 24/1, 62 - 74

**Bösartige Übertragung.** Dieser Artikel ist die Weiterführung meiner Forschung bezüglich der Erfahrungen von Psychotherapeuten, gegen die eine Klage wegen ethischer Vergehen angestrebt wurde. Enthalten ist ein Profil von jenen Patienten, die wahrscheinlicher als andere die Therapie beenden, weil sie unzufrieden sind und die TherapeutIn dann entweder verklagen oder zivilrechtlich gegen sie vorgehen. Das Konzept der »böartigen Übertragung« wird anhand einer Fallstudie erkundet. Diese Studie ist eine Zusammenschau aus den Erfahrungen unterschiedlicher TherapeutInnen und enthält einige Vorschläge, wie sich TherapeutInnen vor potenziell böartigen Klagen schützen können. Darüber hinaus ist dies Thema auch eine Herausforderung für alle GestalttherapeutInnen, ein Beschwerdeverfahren zu etablieren, welches dem Feld angemessen ist.

*Schlüsselbegriffe:* Beschwerden, Diagnose, Übertragung, Neurose, böartige Übertragung, relationales Feld, fragiler Selbstprozess, Gegenübertragung, Risikoerwägung, Verträge

This paper is an elaboration of my doctoral research into the experience of psychotherapists who have been subject to ethical complaints. It contains a profile of the sort of patient who is more likely than others to leave therapy in a state of dissatisfaction and to attack the therapist through complaints procedures or civil actions. The concept of »malignant transference« is explored and a case study, which is an amalgam of the experience of several practitioners with similar clients is presented, along with some suggestions as to how practitioners can protect themselves from potentially malicious complaints. It also presents a challenge to gestaltists to operate more field-sensitive complaints procedures.

*Key words:* complaints, diagnosis, transference, neurosis, malignant transference, relational field, fragile self-process, countertransference, risk assessment, contracts

**Arenz-Bessel, Cäcilia**

**Was ziehe ich heute an?**

Über den Umgang mit der Gegenübertragung in der therapeutischen Arbeit mit Glücksspielern\*

Gestalttherapie 2010, 24/1, 75 - 89

In diesem Artikel beschäftige ich mich mit den auf therapeutischer Seite lange Zeit vernachlässigten eigenen Gefühlen und Gedanken, der sogenannten Gegenübertragung. Speziell werden diese unter der Perspektive der Glücksspielsucht betrachtet. Ermöglicht werden soll damit die Eröffnung eines Raumes, in dem diese Gefühle selbstverständlicher »sein« dürfen, um auf diese Weise die therapeutische Arbeit kreativ zu inspirieren.

*Schlüsselbegriffe:* Gegenübertragung, Glücksspielsucht, Gegenseitigkeit, relationale Psychoanalyse

**What shall I wear today? Counter transference in the therapeutic work with gamblers.** This article discusses the long lost feelings and thoughts, which occur in the so called counter transference. And the focus is in particular addiction to gambling. It is the intention to create a space, in which these feelings are more acceptable and thus can inspire the therapeutic work creatively.

*Key words:* counter transference, addiction to gambling, reciprocity, relational psycho-analysis

Roth, Stefanie

### **Neurowissenschaftliche Gestalten**

Hirnforschung und Gestalttherapie

Gestalttherapie 2010, 24/1, 90 - 101

Zahlreiche neurowissenschaftliche Studien bestätigen die grundsätzliche Wirksamkeit von Psychotherapie mit naturwissenschaftlichen Methoden. Gestalttherapie hat sogar die Chance, mehr als andere Therapieformen von der Hirnforschung zu profitieren, da ihre zentralen Wirkfaktoren neurowissenschaftlich fundiert sind. Dies deutlich herauszuarbeiten und gestaltaffine Hirnforscher für groß angelegte Wirksamkeitsstudien zur Gestalttherapie zu gewinnen ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft.

Mit Blick auf das neurowissenschaftliche Postulat vom neuen Menschenbild und der Diskussion um den freien Willen zeigt dieser Aufsatz, dass unser humanistisches Menschenbild vor dem reduktionistischen Physikalismus der Neurowissenschaft standhält und auch unser freier Wille durch die Ergebnisse der Hirnforschung nicht infrage gestellt werden muss. Die für die psychotherapeutische Praxis wichtigsten Ergebnisse der Hirnforschung werden in einem Abschnitt über die Plastizität des Gehirns zusammengefasst. Zentrale Wirkfaktoren der Gestalttherapie werden in den Kontext der Hirnforschung gestellt.

*Schlüsselbegriffe:* Neurowissenschaft, Menschenbild, freier Wille, Leib-Seele-Problem, Physikalismus, Empathie, Spiegelneuronen, emotionale Aktivierung, Kreativität

**Neuroscience and Gestalt Therapy.** Numerous neuroscientific studies confirm the basic effectiveness of psychotherapy by scientific methods. More than any other therapeutic approach, Gestalt therapy can benefit from neuroscience, since its central components of effectiveness are founded in neuroscience. To prove this will be a challenge in the future.

Looking at the neuroscientific claim and the discussion about the free will, which is not put into question by the findings of neuroscience, important results of neuroscientific research is summarised in the section on the plasticity of the brain.

*Key words:* neuroscience, idea of man, free will, physicalism, empathy, mirror neurons, emotional activation, creativity

**Gruninger, Nicolai**

***KlangFormen* –**

**MIT PATIENTEN AUF DROGENENTZUG**

Eine kreative gestalttherapeutische Gruppenintervention

Gestalttherapie 2010, 24/1, 102 - 114

In diesem Praxisbericht wird das Konzept *KlangFormen* vorgestellt. Eine musik- und gestalttherapeutische Intervention, die über zehn Wochen mit Patienten auf einer Drogenentzugsstation durchgeführt und im Anschluss evaluiert wurde. Die Ergebnisse beschreiben den Effekt einer sensibilisierten und differenzierten Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie einer gesteigerten individuellen Ausdrucksfähigkeit der Patienten.

*Schlüsselbegriffe:* Gestalttherapie, rezeptive Musiktherapie, stationärer Drogenentzug

**Shapes of Sound. Patients withdrawal from drugs. Creative gestalt therapeutic group intervention.**

This practice report introduces the concept of shapes of sound. This intervention, based on gestalt and music therapy, was applied for 10 weeks in a clinical setting on patients who were withdrawing from drugs and the findings were later evaluated. A stabilizing effect on a more sensitive and differentiating perception of self and others as well as a higher developed individual sense of self expression could be observed.

*Key words:* Gestalt therapy, receptive music therapy, clinical setting for withdrawal



## abstracts II.2010

Kriz, Jürgen

### Über den Nutzen therapeutischer »Spiel-Räume«

Gestalttherapie 2010, 24/2, 4 - 19

Vor dem Hintergrund einer systemtheoretisch reinterpretierten Gestaltpsychologie und -therapie wird in diesem Beitrag gezeigt, dass Symptome und Probleme – im weitesten Sinne – als dynamische Reduktion und Überstabilität alltagsweltlicher Sinndeutungen verstanden werden können. Die durch Sinn-Attraktoren reduzierten Handlungsoptionen und Interaktionsmuster können in therapeutischen Spiel-Räumen wieder an lebensnaher Komplexität gewinnen. In diesem Zusammenhang wird auch die Bedeutsamkeit von Teleologie, Imagination und Intuition für eine angemessenen Kontext-erweiterung diskutiert.

*Schlüsselbegriffe:* Interaktion, Spiel-Räume, Gestaltpsychologie, Teleologie, Imagination, Intuition

**On the usefulness of therapeutic rooms to play.** This article reinterprets Gestalt psychology and Gestalt therapy against the backdrop of systems theory and demonstrates that symptoms and problems can largely be understood as dynamic reduction and over stability of giving meaning in common situations. The behavioural options, which are reduced by meaning attractors and patterns of interaction, can regain their complexity in therapeutic setting which provides room to play. Themes like teleology, imagination and intuition and their relevance to this context will also be discussed.

*Key words:* interaction, room to play, Gestalt psychology, teleology, imagination, intuition

**Amendt-Lyon, Nancy**

### **The Role of Play in the Creative Act**

Gestalttherapie 2010, 24/2, 20 - 32

With case illustrations, the author focuses on gestalt therapeutic interventions and experiments as playful, creative acts arising out of the situation. Emphasis is placed on the importance of finding ways of being that fit the human experience of chaos, fragmentation and disorderliness, as opposed to prematurely requiring order, balance, and structure. Gestalt therapeutic abilities include enabling space for play between two or more persons as well as the willingness to explore such boundary experiences as risk-taking, awkwardness, uncertainty, and embarrassment.

*Key words:* play, experiment, creative zone, transitional space, boundary experience, therapeutic abilities, narcissism.

**Die Rolle des Spiels im kreativen Akt.** Anhand von Fallvignetten legt die Autorin ihren Fokus auf gestalttherapeutische Interventionen und Experimente als spielerische, kreative Handlungen, die aus der Situation entstehen. Die Wichtigkeit, Möglichkeiten des Daseins zu finden, die der menschlichen Erfahrung von Chaos, Fragmentierung und Unordnung entsprechen, im Gegensatz zur verfrühten Forderung nach Ordnung, Balance und Struktur, wird unterstrichen. Gestalttherapeutische Fertigkeiten beziehen die Fähigkeit mit ein, einen spielerischen Raum zwischen zwei oder mehr Personen zu schaffen, wie auch die Bereitschaft, solche Grenzerfahrungen wie ein Risiko einzugehen, sich ungeschickt zu verhalten, unsicher oder verlegen zu sein, zu explorieren.

*Schlüsselbegriffe:* Spiel, Experiment, kreative Zone, Übergangsraum, Grenzerfahrung, therapeutische Fähigkeiten, Narzissmus.

**Frambach, Ludwig**

**»Ohne Spielzeug bei mir kein Ernstzeug«**

Spielerisch ungeordnete Anmerkungen zu Salomo Friedlaender/Mynona, Gestalttherapie, Polarität, Dadaismus, Expressionismus, Humor, Moondog, Albert Schweitzer, Toni Burghart u.a.m.

Gestalttherapie 2010, 24/2, 33 - 50

Die Gestalttherapie wurzelt ideengeschichtlich im kreativen Milieu Berlins der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Expressionismus, Dadaismus, Anarchismus, deutsch-jüdische Kulturavantgarde sind wesentliche Quellen. Wichtigster Bezugspunkt für Fritz Perls ist der Philosoph und Satiriker Salomo Friedlaender/Mynona mit seiner polaren Philosophie der »Schöpferischen Indifferenz«. Der Artikel beleuchtet diesen geistigen »Spielraum« und zeigt in literarisch-spielerischer Weise vielfältige Aspekte kreativ polaren Denkens auf.

*Schlüsselbegriffe:* Polarität, Salomo Friedlaender/Mynona, Expressionismus, Dadaismus, Bohème, deutsch-jüdische Kultur-avantgarde, Humor/Ernst, Schöpferische Indifferenz

**Without playthings no serious things either.** Playfully unstructured comments regarding Salomo Friedlaender/Mynona, gestalt therapy, polarity, Dadaism, Expressionism, humour, Moondog, Albert Schweitzer, Toni Burghart etc.

Gestalt therapy is epistemologically based in the creative milieu of the Berlin of the first two decades of the 20th century. Important sources are expressionism, dadaism, anarchism and the German-Jewish cultural avantgarde. One major reference point for Fritz Perls is the philosopher and writer of satires, Salomo Friedlaender/Mynona and his polar philosophy of creative indifference. The article looks into this creative space and demonstrates in a playful way the various aspects of creative polar thinking.

*Key words:* polarity, Salomo Friedlaender/Mynona, Expressionism, Dadaism, Bohème, German-Jewish cultural avantgarde, humour/seriousness, creative indifference

Horn, Axel

### **Spielräume in der veränderten kindlichen Lebenswelt**

Gestalttherapie 2010, 24/2, 51 - 75

Traditionell gilt das Spielen als eines der wesentlichen Merkmale menschlichen Seins. Spätestens durch Friedrich Schillers Lobpreisung des Spiels als *der* Möglichkeit wahren Menschseins vor 200 Jahren (vgl. Schiller, 1965) scheint das Spielen mit der Aufgabe gelingender menschlicher Daseinsgestaltung unabdingbar verbunden.

In unseren Tagen aber schlagen Entwicklungspsychologen, Psychomotoriker und Pädagogen Alarm: durch die sich (schnell) verändernden lebensweltlichen Bedingungen, in denen die Kinder unserer Gesellschaft aufwachsen, sei das traditionell-kindliche Spielen in Gefahr.

Der Frage, ob dem so ist und welche Konsequenzen sich aus den Beobachtungen für das Spielen ergeben, wird in diesem Beitrag in der Fokussierung auf »Spielräume« nachgegangen. Zwar stellen diese – neben der spezifischen Erfahrung der Zeit, den Spielregeln usw. – nur einen Bereich des Spielphänomens dar. Doch steht mit der Frage nach den Spielräumen die Frage nach dem Spielen selbst »auf dem Spiel«.

*Schlüsselbegriffe:* Spielraum, veränderte kindliche Lebenswelt, frühe Bildung, Bewegungsspiele, Bewegungsmangel, Genderaspekte im Spielverhalten, Spielmaterial, elektronisches Spielzeug

**Room to play for children in their changing world.** Traditionally play is considered to be one of the main characteristics of the condition humaine. Friedrich Schiller wrote about 200 years ago in his praise of play that it constituted the possibility of the essence of human existence. Nowadays alarm is raised by developmental psychologists, psychomotorists and pedagogists: traditional childlike playing is under threat through rapidly changing circumstances in which children grow up. This article explores if this is so and what consequences derive from the observations.

*Key words:* room to play, changing world for children, early education, movement and play, deficit of movement, gender and play, toys, electronic toys

**Müller, Jutta und Schwedhelm, Elmar**

## **VIRTUELLE NETZWERKE**

Außendarstellung und interne Kommunikation am Beispiel einer Internet-Partnervermittlung

Gestalttherapie 2010, 24/2, 76 - 85

Die besondere Form der Kommunikation in virtuellen Netzwerken am Beispiel einer Online-Partnerbörse steht im Fokus des Artikels. Mithilfe eines qualitativen Forschungsverfahrens, der hermeneutischen Rekonstruktion, wird zum einen die Darstellung und Kommunikation des Netzwerks nach außen erforscht, zum anderen die Kommunikation innerhalb des Netzwerks am Beispiel einer konkreten Kontaktanfrage. Die Autoren stellen abschließend fünf Thesen zur Entwicklung von Kommunikation in virtuellen Netzwerken zur Diskussion.

*Schlüsselbegriffe:* virtuelle Netzwerke, online Partnervermittlung, hermeneutische Rekonstruktion, Strukturanalyse

**Virtual networks.** External presentation and internal communication in an internet partner agency. This article focuses on the form of communication in virtual networks and looks in particular at online-partner agencies. Using qualitative research – hermeneutic reconstruction – we look on the one hand at the external presentation and communication and on the other hand at communication within the network itself. Again using the concrete example of setting up a first contact. Finally the authors put forward five theses regarding the development of communication in virtual networks.

*Key words:* virtual networks, online partner agency, hermeneutic reconstruction, structural analyses

Ruschmeier, Sibylle

### **TRAUMATHERAPIE UND MENSCHENRECHTE**

Vom Nutzen der Gestalttherapie in der Arbeit mit Frauen und Mädchen, die Opfer einer Vergewaltigung wurden

Gestalttherapie 2010, 24/2, 86 - 104

Die Autorin plädiert in ihrem Artikel für das gestalttherapeutische Arbeiten mit Frauen und Mädchen, die durch erlittene *Vergewaltigungen* schwer traumatisiert wurden. Bei dieser Art Extremtraumatisierung muss therapeutische Arbeit stets eine überindividuelle politische Dimension beinhalten. *Trauma-Arbeit* vor diesem Hintergrund ist immer auch *Menschenrechtsarbeit*, die ihre heilsame Wirkung nur über eine klare Parteilichkeit, Solidarität und die Anerkennung des Leides entfalten kann.

*Schlüsselwörter:* Vergewaltigung, Sexuelle Gewalt, Trauma, Menschenrechte

**Trauma therapy and human rights.** In this article the author makes a plea for the Gestalt approach when working with women and girls who have been heavily traumatised by having been raped. It is also argued that therapeutic work has to have a political dimension when faced with these kinds of extreme traumatisation. Working with trauma in this context is also always working with human rights and can only be healing, when there is clear bias, solidarity and acknowledgement of the suffering.

*Keywords:* rape, sexual violence, trauma, human rights

**Kearns, Anne**

**Neid – Deckmantel der Ehrlichkeit?**

Gestalttherapie 2010, 24/2, 105 - 122

In diesem Artikel geht die Autorin der Frage nach, inwieweit Neid als unerkanntes Phänomen in Beziehungen und Selbstprozesse hineinspielt. Theoretisch bezieht sie sich auf Perls, Hefferline, Goodman und psychoanalytische Schriften von Melanie Klein. Beispiele aus der Praxis unterfüttern die Überlegungen.

*Schlüsselwörter:* sieben Todsünden, Neid, Eifersucht, Gier, Geben und Nehmen, Melanie Klein, niedriger Selbstwert, Abwehr, Narzissmus, Es-Funktion, Scham, Supervision, Dankbarkeit

**Envy – Honesty's Cloak?** The author discusses in this article how envy as an unrecognised phenomenon shapes the process of self and how it impacts on contact. Theoretically based on the writings of Perls, Hefferline and Goodman, she also refers to psychoanalytical texts by for example, Melanie Klein. Examples from her own practise and experience are included to illustrate the theoretical explorations.

*Key words:* seven deadly sins, envy, jealousy, greed, giving and taking, Melanie Klein, low self-esteem, defences, narcissism, id function, shame, supervision, gratitude